

Alte Wege.

Heut' ging ich wieder uns're Wege,
die alten, weißt du, die so kühn
am Waldestrand empor sich winden
bis zu der Bergeswiese hin.

Zum Walde schritt ich dann, zur Höhe,
vorbei an jenem sonn'gen Rain,
wo wir einst blaue Blumen pflückten
im gold'nen Frühlingssonnenschein.

Auch jenes Plätzchen fand ich wieder,
wo uns des Kuckucks Ruf gened't;
wie war so traut mir jene Stelle,
trotzdem sie kahl und schneebedeckt.

Ich fand sogar die Hecke wieder,
in der wir lachend uns versangen.
Ich grüßte alles wie im Traume
und bin dann traurig heimgegangen.

Anna Emler.

Der Maul- und Klauenfeuchezug 1920/21 im Bezirk Affoltern.

(Eingefandt.)

Die Erfahrungen aus der Maul- und Klauenfeuchezugcampagne 1920/21 im Bezirk Affoltern einer weitem Öffentlichkeit kund zu tun, erachtet der Vorstand des land. Bezirksvereins Affoltern als eine seiner sich gestellten Aufgaben. Wird durch diese Veröffentlichung weder das Rätsel des Erregers der Seuche gelöst, noch die Bekämpfung wesentlich gefördert, so sind doch so viel wertvolle Angaben darin enthalten, die es rechtfertigen, diese Zeilen zu lesen.

Der Seuchenzug 1920/21 nahm für den Bezirk Affoltern ziemlich große Dimensionen an, waren es doch 480 Ställe mit 2409 Stück Vieh oder 47,3 Prozent des gesamten Klauenviehbestandes, welche von dem unheimlichen Gast heimgesucht wurden, womit unser Bezirk leider an erster Stelle im Kanton steht.

Die Seuche stellte sich am 12. September 1920 in Knonau ein, verbreitete sich rasch in benachbarte Gemeinden und erreichte im Bezirk am 13. Dezember den höchsten Stand bei 379 verseuchten Beständen, um rasch wieder abzunehmen und im April zu erlöschen. Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die Anzahl der verseuchten Bestände, auch in Prozenten zu den Gesamtviehbeständen und über die Zahl der umgestandenen und notgeschlachteten Tiere:

Gemeinde	Seuchentiere	Klauen- Seuche	Verseuchte Bestände	Umgestand. Bestände	Umgestand. Tiere	Notgeschl. Tiere	% der Seuchenzug
Maschwanden	14 000	49	45	4	6	5	91,8
Knonau	25 000	57	49	3	9	17	85,9
Hedingen	7 100	69	56	—	9	1	81,1
Obfelden	13 500	78	57	—	6	6	73,7
Mettemstetten	23 000	131	93	1	11	6	70,9
Rifferswil	5 400	53	34	—	2	10	64,1
Kappel a. A.	3 600	55	26	—	1	11	47,2
Ottensbach	13 000	89	34	—	3	2	37,1
Affoltern a. A.	8 200	121	36	—	5	7	29,7
Neugst a. A.	8 000	73	24	—	2	7	27,4
Bonstetten	5 700	75	9	—	—	—	12,0
Stallikon	3 600	78	8	—	1	—	10,2
Hausen a. A.	6 100	95	9	—	—	4	9,4
Wetzwil a. A.	600	35	—	—	—	—	—

Ferner ist aus vorstehender Tabelle auch ersichtlich, welche Kosten den pol. Gemeinden aus dem Seuchenzug erwachsen sind, für alle Gemeinden zusammen ergibt sich eine Gesamtsumme von rund Fr. 136 800.

Ueber die Art der Einschleppung und Verbreitung der Seuche gehen die Ansichten der Berichterstatter stark auseinander, bald wird die Schuld dem Verkehr mit Elementen aus verseuchten oder verdächtigten Gemeinden zugemessen, dann ist es wieder der Briefträger oder ein Zementwagen der S. B. B. usw. Mit Sicherheit konnte der Grund der Einschleppung in die verschiedenen Gemeinden nirgends bewiesen werden, aber sicher ist, daß sich eine derartige Ausbreitung der Seuche nur vollziehen konnte, weil die in Wort und Schrift erlassenen Vorsichtsmaßnahmen zu wenig beachtet wurden. Der im Herbst sehr häufige Personen-, Vieh- und Materialverkehr hat die Ausbreitung gefördert. Hunde und Katzen müssen nach wie vor als gefährliche Seuchenüberträger angesehen werden und dem Mäule- und Rattenwolf traut man das Schlimmste zu. Der Wetzwiler Berichterstatter glaubt, es sei nur Glück und Zufall, daß ihre Gemeinde ganz verschont blieb, denn Wachen hätten sie nie gestellt, hingegen einige Desinfektionsmatrizen angelegt und den Verkehr ganz eingeschränkt, auch könne das Fehlen einer Kirche in der Gemeinde hier nichts mitbestimmen haben.

Der Verlauf der Krankheit war in den betreffenden Gemeinden ganz verschieden. Die meisten umgestandenen Tiere hatten die ersten verseuchten Gemeinden wie Knonau, Mettemstetten, Maschwanden und Hedingen. Mit der weitem Ausbreitung der Seuche nahm die Heftigkeit der Erkrankung ab, so daß sich bei den letzten Fällen nur leichtere Erkrankungen zeigten.

In allen Fällen war der Milchertrag stark zurückgegangen, bei einigen Tieren sogar über 80 Prozent, und steigerte sich die Milchergiebigkeit nur langsam wieder, aber selten auf die frühere Höhe. Ferner stellten sich vielfach sehr hartnäckige Klauenleiden ein und die meisten Tiere nahmen am Körpergewicht Schaden. Bei durchgeseuchten Tieren, geimpften wie ungeimpften, sind fast überall zahlreiche abnormale Zustände eingetreten, so z. B. Frühgeburten, ganz geringer Milchertrag, für Zugleistungen nicht ausdauernd, mangelhafte Befruchtung, zum Teil gar nicht mehr zuchtfähig, minderwertigeres Fleisch usw.

Während der Seuchzeit mußten im Bezirk Affoltern 119 Stück notgeschlachtet werden; Abzesse, Ablösung des Klauenfußes, Degeneration des Herzmuskels, Blasen- und Geschwürsbildung im Magen waren die Hauptursachen.

Was die Behandlung anbelangt, läßt die Nachfrage bei den

Viehbesitzern keinen einwandfreien Schluß zu. Am besten eignete sich die Blutimpfung, da konstatiert ist, daß die Seuche überall da, wo geimpft wurde, einen mildern Verlauf nahm als bei ungeimpften Tieren. Durch die Impfung werden plötzliche Todesfälle fast gänzlich verhütet und die Notgeschlachtungen erheblich vermindert. Zur Impfung stand bis zum 18. Oktober 1920 nur „Makaserum“ vom Schweiz. Serum- und Impfinstitut (Privatunternehmung) in Bern, zur Verfügung, während von da ab durch das zürcherische Veterinäramt ein eigener Impfstoff „Em-laserum“ zur Verfügung stand. Die Impfstoffen mit diesem Serum beliefen sich auf Fr. 30.— für Großvieh und Fr. 10.— für Kleinvieh.

Wie kommt es nun, daß unsere Berichterstatter aus den betreffenden Gemeinden über die Kosten der Impfung ganz verschiedene Zahlen servieren? So schreibt z. B. Maschwanden von Fr. 35, Knonau Fr. 35, Hedingen Fr. 45, Obfelden Fr. 35—40, später Fr. 26—30, Mettemstetten Fr. 25—35, Rifferswil Fr. 30, Kappel a. A. Fr. 30, Ottensbach verschieden bis Fr. 50, Affoltern a. A. Fr. 25—60; Neugst a. A. Fr. 30, Bonstetten Fr. 30, Stallikon Fr. 30—55 und Hausen a. A. Fr. 13—30.

Diejenigen Tierärzte, die mit Berner Serum impften, berechneten die Kosten per verwendeter Menge, so z. B. bei Gebrauch von 200 cm³ Fr. 35, von 400 cm³ Fr. 70, während diejenigen Tierärzte, die mit Zürcher Serum impften, eben per Stück nur Fr. 30 berechnen konnten. Anfänglich war es ja zu entschuldigen, daß Berner Serum verwendet wurde, als Zürcher Serum noch nicht hergestellt ward, aber die nachherige Verwendung des Berner Impfstoffes läuft nur auf Profitgier hinaus, da per Dosis Impfstoff von 200 cm³, die mit Fr. 30 bezahlt werden mußten, ein Rabatt von 10 Prozent im Oktober und November 1920 und später 20 Prozent Rabatt verabsolgt wurden. Dessen ungeachtet bezogen einzelne Herren Tierärzte ein Taggeld von Fr. 40 für Seuchendienst und 80 Rappen Fahrtschädigung per Kilometer.

Für diejenigen Landwirte, welche mit teurem Berner Serum impfen ließen oder impfen lassen mußten, ist es deshalb bedauerlich, da sie nun noch der 50 Prozent verlustig gehen, welche denjenigen Viehbesitzern zurückerstattet wurden, deren impfende Tierärzte „Zürcher Serum“ verwendeten. Diese 50 Prozent Rückerstattung der Impfkosten vom Zürcher Institut resultierten aus dem Vorschlag der Impfstoffherstellung.

Es ist nun klar, daß diejenigen Landwirte, welche mit Tierärzten in Verbindung standen, welche nur Zürcher Serum verwendeten, pro Impfstier Fr. 15—30 billiger wegkamen als die andern, welche nun das Nachsehen haben. Eine Eingabe des Vorstandes des landw. Bezirksvereins an die kantonale Volkswirtschaftsdirektion, dahingehend, es möchte auch an diejenigen Viehbesitzer, die mit Berner Serum impfen ließen, ein Staatsbeitrag ausgerichtet werden, da der Staat durch diese Impfungen weniger Schadensfälle zu vergüten hatte, wurde abschlägig entschieden.

Reicht der Impfung kamen verschiedene Heilmittel, meistens in Form von Hausmitteln, zur Verwendung. Mittel, die sich bewährt haben, werden von unsern Berichterstattern genannt: Von 6 Gemeinden: keine. Weitere Landwirte berichten über gute Erfolge mit dem Deutshol'schen Kaltwasserverfahren, ferner Einreiben von Maul und Nase mit Branntwein, Maul mit Bienenhonig, Eingeben von Flachsöl mit 1 Eßlöffel chemisch reinem Terpentinöl, süßer Most zu fassen geben, Futter mit Leinöl einreiben, Zitronen- und Lindenblütentee eingeben usw. Wenn man nach dem Schaden pro Stück Großvieh fragt, so erhält man sehr differenzierte Angaben und zwar bewegen sich die Schätzungen zwischen Fr. 150 und Fr. 800. Berechnen wir den Durchschnitt der eingegangenen 18 Schadensschätzungen, so kommen wir zu Fr. 380 Schaden pro Stück.

Ueber die Leistungen der Viehbesitzer an die Desinfektionen sprechen sich ziemlich alle Berichterstatter dahin aus, es habe der betr. Viehbesitzer nur die Beförderung der Desinfektoren zu leisten gehabt, einzig ein Vertrauensmann meldet, diese Funktionäre hätten vom Viehbesitzer gestellt (ob auch bezahlt?) und befristet werden müssen.

Die Frage, ob die Viehbesitzer, die schlachten ließen oder denen die Tiere umgestanden sind oder notgeschlachtet werden mußten, mit der Entschädigung zufrieden seien, wurde erfreulicherweise meistens bejahend beantwortet, nur ließ die Erlebigung der Fälle, d. h. die Schadensvergütung jeweils lange auf sich warten.

Betreffend interessante Erscheinungen in Bezug auf die Seuche werden gemeldet, daß an einem Ort gesunde Tiere geimpft wurden, ohne daß dieselben reagierten; daß hochtrachtige Tiere schwerer durchseuchen als andere, und daß bei umgestandenen Tieren vielfach die Beobachtung gemacht wurde, daß zu viel Futter verabreicht wurde. Ein jedenfalls etwas erboht gewesener Bauer schreibt unter den interessanten Erscheinungen, daß gewisse Tierärzte als Ratgeber der Bauern total versagt hätten, so daß abgegebene Mittel gegenteilige Wirkung zeigten.

Welche Mittel haben sich zur Abwehr am besten bewährt? Eine Antwort ist schwer zu finden, folgen wir deshalb unsern Berichterstattern: Verstand und Gewissen; Kalt, Eßöl; nichts bewährt; alle Mittel versagt; strenge polizeiliche Maßnahmen sind gut; Unterbindung des Klauenviehverkehrs; wenn die Landwirte zu Hause bleiben und das Gehöft nicht verlassen, u. s. f.

Wie ist die Auffassung bei den Viehbesitzern, wären sie bei einem spätern gleichartigen Auftreten der Seuche für Schlachtung, Impfung oder Durchseuchung?

Du lieber Himmel, welch ein Chaos von Antworten: Bei gutartigem Verlauf für Durchseuchung, bei böartigem: Impfung; Durchseuchung; ein Teil würde wieder impfen lassen, andere nicht; meistens für Durchseuchung; gegen die Schlachtung, gegen das Impfen, Durchseuchen ist Parole; auf keinen Fall für Schlachtung, Mehrzahl für Impfung; meistens für Impfung und nachherige Durchseuchung; Durchseuchung mit Impfung zu billigerem Preis, u. s. f.

Und die Moral von der Geschicht? Die meisten Landwirte würden richtigerweise wieder durchseuchen lassen, bei böartigem Auftreten mit Impfung (Zürcher Serum).

Eine Entschädigung für die betroffenen Viehbesitzer wird durchwegs gewünscht, z. B. durch Entlastung der zu hohen Steuern (z. T. erfolgt); einige Geschädigte glauben, mit 50 Prozent des geschätzten Schadens, d. h. ca. Fr. 190 pro Stück Großvieh

könnte beträchtlicher Schaden wieder einigermaßen flott gemacht werden; dies wird jedoch ein frommer Wunsch bleiben. Andere erachten absichtlich boshaft, eine vermehrte Fleischzufuhr als Entschädigung für tunlich!

Die Neuführung eines kantonalen Seuchensfonds wird allgemein begrüßt, nur sollte nicht nur die Landwirtschaft allein der Ausfallungsgegenstand sein. Einzelne haben vor dieser Institution so Angst, daß die Antworten wimmeln von Nebenbemerkungen, wie: Nur keine Bureaucratie! Abbau mit dem Beamtenapparat, u.

Wir konstatieren zum Schluß gerne auch die anerkanntswerte Tätigkeit der Gesundheitsbehörden, des kantonalen Veterinäramtes wie der Volkswirtschaftsdirektion während der Seuchzeit, und mit diesen Instanzen und hauptsächlich den Bauern selbst hoffen wir, einer neuen und besseren Zeit entgegenzutreten und dann wollen wir gerne vergeßen, was hinter uns ist.

Literarisches.

— Schweizer Kunst. Das bekannte farbenfrohe Bild des Waadtländer Meisters Eugen Burnand, betitelt „Dorffeuersprize“, ist eben in vorzüglicher Reproduktion vom Verlag des Polygraphischen Institutes in Zürich neu aufgelegt worden. Prachtvoll ist die sommerliche Gewitterlandschaft, herausgearbeitet und kräftig die Gruppe der Bauern auf der altmodischen Feuersprize dargestellt. In Feuerwehrcreisen, bei denen sich das Bild von jeher großer Beliebtheit erfreut hat, wird es ganz besonders begrüßt werden, daß die als Wandschmuck vorzüglich wirkende Reproduktion nun auch für ein besonderes Feuerwehr-Diplom Verwendung gefunden hat. Die „Dorffeuersprize“ kann zum Preise von 6 Fr. vom Verlag des Polygraphischen Institutes in Zürich bezogen werden.

Scherz und Ernst.

Moderne Ehen.

Den modernen Eheleuten
Fällt das Joch gar bald zur Last.
Lange will man's nicht erleiden
Und man trennt sich voller Hast.

Ber noch etwas von den Freuden
Dieser Welt genießen kann,
Läßt sich einfach wieder scheiden
Und fängt neu von vorne an.

Wenn man leben will in Frieden,
Lebt man besser ganz allein,
Schöner ist es, gut geschieden,
Als nur schlecht bewehrt zu sein.

Und auch die von ihm Gemied'ne
Hat den Vorteil bald erkannt.
Freier lebt sich's als Geschied'ne,
Dann erst ist sie interessant.

Willh.

Späße.

Am größten ist die Dummheit eines Menschen dann,
wenn sie aufhört, uns zu reizen und anfängt, uns zu entwaffnen.

* * *

Drei Schauspieler leben am friedlichsten zusammen,
wenn zwei abwesend sind.

* * *

Für den Mann bedeutet die Verheiratung das Ende,
für das Weib den Beginn der Freiheit. Darum gibt
es so viele überzeugte alte Junggesellen, aber so wenige
überzeugte alte Jungfern.

* * *

Am dankbarsten sind manche oft für einen geschenkten — Dank.

Sonne.

Ueber den Wolken grau und dicht
Strahlt der Sonne warmes Licht.
Ueber die Wolken dich aufzuschwingen
Muß dir gelingen.

Berge nicht!
Dann bist du frei, stehst über den Dingen.
Mag das Wetter launisch sein,
Oben ist Sonnenschein.

D. J.

Personalveränderungen im November u. Dezember 1921.

Bonstetten.

Gestorben:

Bertha Elisa Hedinger geb. Grau, Gattin des Jakob Otto Hedinger von Bonstetten in Dietikon, alt 43 J. 3 M. 16 T.

Maria Elisa Glättli von Zürich und Bonstetten, wohnhaft in Zürich, starb in Affoltern a. A., alt 76 J. 7 M. 23 T.

Ehen:

Emil Pfenniger von Stäfa in Zürich und Lina Toggweiler von Bonstetten in Zürich.

Geburten:

Margaretha: Johannes Illi und Ida Glättli von und in Bonstetten.

Rosalie: Karl Zimmermann und Agatha Müller von Buochs (Nidwalden) in Bonstetten.

Frieda: Ernst Toggweiler und Frieda Stutz von und in Bonstetten.

Willi Heinrich: Heinrich Ammann und Gret. Maria Winger von Männedorf in Bonstetten.

Sabina Maria: Andreas Alwin Rindig und Maria Räf von Gittman in Bonstetten.

Lina: Ernst Koch und Bertha Maria Wild von Bonstetten in Zürich.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe

L. Eigner, Langstr. 93, Zürich
Seuterrain, Parterre und I. Stock im

TOTAL-AUSVERKAUF

wird das **Herren- und Knabenkleiderlager**
grösste **samt Einrichtung** (Rollpult, Schreibtisch, Schreibmaschine
etc. etc. **ohne Rücksicht** verkauft.

Frack-, Smoking- und Hochzeits-Anzüge
einzig im Total-Ausverkauf

Die Lokalitäten sind schon sämtliche vermietet, daher muss das
ganze Lager so rasch wie möglich geräumt werden. Sie haben
die gr. Gelegenheit, hochfeine, elegante, moderne Kleidungsstücke
(Ersatz für hochf. Massanfertigung) **staunend billig** zu kaufen!

5 höchste Schlager
Herren- u. Jünglings-Raglane, Ulster, Ueberzieher
Fr. 25.—, 35.—, 45.—, 55.—, 65.—

8 höchste Schlager
Herren- und Jünglings-Anzüge
Fr. 25.— bis 95.—

L. Eigner

Langstr. 93

Zürich 4

Cailler

Milch-Chocolade

Amtlich bewilligt.

Amtlich bewilligt.

INVENTUR-AUSVERKAUF

16. bis 31. Januar.

Wir offerieren während dieser Zeit verschiedene Partien zu aussergewöhnl. Preisen

Einige Beispiele

in **Damenkleider-Stoffen:**

Serge	reinwollen, schwere Ware, in schwarz und blau, für Konfirmandinnen	110 cm	6.80
Noppé-Stoffe	(engl.) für Jupes und Reisekleider	130 cm	8.50
Blousen-Flanelle	in vielen Dessins, 75 cm	2.90 und	2.50
Gabardine	reinwollen, schwere Qualität, in verschiedenen schönen Farben, 125/130 cm	11.50, 10.50,	9.50

in **Herrenkleider-Stoffen:**

Cheviot	melirt, prima engl. Ware für Strapazierkleider, reinwollen, 150 cm	18.50 und	18.—
Marengo	halbschwere, engl. Ware, reinwollen, 150 cm	18.50 und	15.—
Foulé	blau und schwarz, 140/145 cm		18.50

Alles nur erstklassige Qualitäten.

Auf allen nicht besonders reduzierten Preisen 10 — 15% Skonto.

Meister & Cie.

Talacker 11

Zürich

beim Paradeplatz.

Nur gegen bar.

Ueber Mittag geöffnet.

Von diesen Artikeln keine Muster.



Amtl. bewill.

Ausverkauf Herren u. Knaben Kleidung

mit **20-50% Rabatt**

G. B. BLISS

Zürich, Limmatquai 8

Honig

beste Qualität ungarischen Vie-
nen-Schleuder-Honig, garantiert
reell, haben zu Fr. 4.— per kg.
Nettogewicht, franko Empfangs-
station, in Kannen von 50 kg.
abzugeben (F 7315 Z)

G. Lenz & Co.
Romanshorn.
— Muster gratis. —



(Za 1596 S)

Loefflänfen

samt Brut vertilgt sofort und radi-
tal der

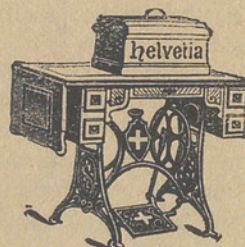
Capitisgeist

(Marke Schwan)

Verfand Fl. & Fr. 2.— durch die
Schwanenapotheke Baden

(Ergänzt auch in den Drogerien
in Affoltern.)

Kauft Schweizer Fabrikat!



Bequeme monatliche Zahlung
Verlangen Sie illustr. Katalog

Schweiz. Nähm.-Fabrik
Zürich, Neumarkt 4.

Für die Güte und absolut sichere
Wirkung der bekannten und seit
Jahren bewährten Einreibung gegen
biden Hals

Kropf

zeugt u. a. fol-
gend. Schreiben

aus Bülach.
„Für Ihr Kropfwasser „Struma-
fan“ muß ich Ihnen meine höchste
Zufriedenheit aussprechen. In kurzer
Zeit ist mir mein häßlicher Kropf
vollständig verschwunden. E. B.
Prompte Zufendung des Mittels
durch die **Sura-Apotheke**, Biel.
Preis 1 Flasche Fr. 5.—, 1/2 Flasche
Fr. 3.—. J.H. 6251 J

Ofenfabrik Sursee

LIEFERT die BESTEN
Heizöfen, Kochherde
Gasherde, Wascherde

Kataloge gratis!

Filiale Zürich 4
Bodener Str. 21. v

Leidhüte

Grosse Auswahl. Bescheidene Preise.
Reparaturen prompt.

Schleier, Hut- und Armflor Brautschleier, Brautkränze

Umändern von Pelzwaren wird sofort
besorgt.

Höflich empfiehlt sich

Aug. Neukom-Maurer, Muri (Aarg.)

Nachfolger von Esser-Rey. Tel. No. 161.

Oho!

Verkaufe stetsfort **prima Manns-Werktagsschuhe**
Sonntagsschuhe
" **Frauen-Werktagsschuhe**, hohe
und Halbschuhe; **Sonntagsschuhe**,
feine hohe Schaft- und Halbschuhe;
" **Töchter- und Knaben-Werktags-
schuhe, Sonntagsschuhe** in feinen
Artikeln;
" **Kinderschuhe** in verschied. Sorten
zu äußerst annehmbaren Preisen. Nur
prima Schweizer-Fabrikat.

Ferner empfehle mich für **Reparaturen**. Mannsschuhe: Sohlen
und Absätze, beschlag. Fr. 11.80, unbeschlag. Fr. 10.—; Frauen-
schuhe: Sohlen und Absätze Fr. 7.— bis 8.—; Knaben- u. Kinder-
schuhe je nach Größe.

J. K. Meier, Schuhmacher,
bei der Sennhütte, **Uerzlikon.**

Advokaturbureau

Dr. Alphons Iten = Zug

Grabenstrasse 7/1 Telefon 4.36

Beratung, Inkasso, Prozeßführung.

Schmerzloses Zahnziehen

Künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatten
Plombieren. REPARATUREN: Umändern von
altern, schlecht passenden Gebissen etc. Gewissenhafte
JH 18114 Z Ausführung. Ermässigte Preise.

F. A. Gallmann, Zürich 1

Löwenstrasse 47, b. Löwenplatz.

Telephon S. 8167.

Wasserversorgung Heisch.

Generalversammlung

Samstag den 21. Januar 1922, abends 8 Uhr, im
gewöhnlichen Lokal, Restaurant Frn. R. Widmer.

Traktanden:

1. Appell.
2. Protokoll.
3. Rechnungsabnahme pro 1921.
4. Bestimmung der Amortisationsquote pro 1922.
5. Verschiedenes.
6. Wahlen.

Die Rechnung liegt inzwischen bei Herrn Joh. Huber-
Ringer zur Einsicht.

Der Vorstand.

Auf den „Anzeiger aus dem Bezirke Affoltern“
kann jederzeit abonniert werden.